



HERZLICH WILLKOMMEN

in unserer Krankenhauskapelle „Arche“.
Mit diesem Faltblatt laden wir Sie ein, sich mit der besonderen Räumlichkeit unserer Kapelle auseinander zu setzen. Wir wünschen Ihnen, dass dieser Ort Ihnen das Gefühl der Geborgenheit und des Angenommenseins ermöglicht.
Bitte, Klage und Dank können im Anzünden von Kerzen und im Eintragen ins Fürbittenbuch zum Ausdruck gebracht werden.

Die Bezeichnung „Arche“ hat den Kapellenraum von Anfang an geprägt und soll die Hoffnung auf Rettung und Heilung unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr

Seelsorgeteam
Christliches Krankenhaus Quakenbrück

» WWW.CKQ-GMBH.DE

»Die „Arche“ im Krankenhaus
gibt der Sehnsucht nach Heil
ein Gewand.«

Ev. Krankenhauseelsorge
Fon 05431.15 1876

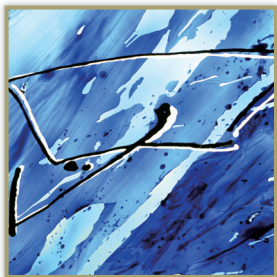
Kath. Krankenhauseelsorge
Fon 05431.15 1878

Die Büros liegen direkt neben der Arche
(Haus 1)

Krankenhauskapelle Arche
Christliches Krankenhaus Quakenbrück
Gemeinnützige GmbH
Danziger Straße 2
49610 Quakenbrück

3241 / 3261 | www.wagnercoerdt.de





„ARCHE“ – DIE ÖKUMENISCHE KAPELLE DES CKQ

Das **schlichte Quadrat** bestimmt den Raum der Arche und taucht als Symbol der Einheit und Geschlossenheit immer wieder auf.



Das Christliche Krankenhaus Quakenbrück wurde am 7. Oktober 1977 eingeweiht. 21 Jahre später konnte die ökumenische Kapelle „Arche“ ihre Tür für Patienten und Besucher des Hauses weit öffnen. Sie ist ein Ort des Gottesdienstes und der Stille sowie der Kultur und Begegnung.

Farbige Fenster sammeln die Gedanken, geben aber im oberen und unteren Teil den Blick in die Natur frei. Der Künstler Tobias Kammerer aus Rottweil hat hier das Thema „Arche“ aufgegriffen: links die Konturen eines Bootes, auf den Wellen schaukelnd wie ein Papierschiffchen, und im zweiten Fenster auf der rechten Seite die stilisierte Taube mit Palmzweig: Land in Sicht! Im Kontrast zum Blau des unendlichen Meeres wird hier mit kräftigem Gelb die Hoffnung auf Land und damit auf Rettung angedeutet.

Unter dem Lesepult (Ambo) zeigt ein Bergkristall die **Lutherrose**. Ein zweites Lesepult, niedriger angebracht und dem Besucher zugewandt, gibt die Möglichkeit, sich das Wort Gottes durch Lesen der Schrift zu vergegenwärtigen. Die vier Bronzesäulen, auf denen der Tabernakel (Aufbewahrung des eucharistischen Brotes) ruht, werden durch einen **Kristallwürfel** unterbrochen. Die neun auf der Spitze stehenden Kristalle auf der Vorderseite geben dem Tabernakel eine meditative Erscheinung.

Auf dem zentralen **Kreuz** aus vier gegossenen Bronzewinkeln deuten geschliffene Bergkristalle die Wunden Christi an. Kerzenleuchter rechts und links bilden einen rechten Winkel und steigen zum Kreuz hin an. In unmittelbarer Verbindung davor steht der **Altar**: wiederum bilden Bronzesäulen mit Bergkristallen die tragenden Elemente, sie erinnern in ihrer Zahl zwölf an die Apostel. Geschaffen wurde die sakrale Ausstattung des Altarraumes von Goldschmied Herbert Feldkamp.

Die umgebende leere Wand lebt durch die Wirkung von Licht und Schatten. Sie deutet auf die Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens hin, das nicht immer glatt und eben verläuft.

Ein weiterer Künstler hat in der Arche seine Handschrift hinterlassen: Franz Gutmann. In Quakenbrück kennt man ihn durch den Europabrunnen in der Mitte des Marktplatzes. Gutmann hat für die Arche zwei **Skulpturen** geschaffen, die in ihrer Schlichtheit und Aussagekraft, anfangs sehr zurückhaltend wirken und entdeckt werden wollen. Da ist zunächst **der übergroße Christus** zu nennen. Er neigt sich dem Besucher entgegen und öffnet seine Hände für dessen Nöte und Anliegen. An der gegenüberliegenden Wand finden wir die Skulptur der **Maria mit dem Jesuskind**. Sie hält Jesus nicht fest an sich gedrückt, sondern vertraut ihn dem Betrachter an.

Die Arche bietet den eigenen Gedanken und Deutungen freien Raum.

Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen können sich unter dem Zeltdach geborgen und aufgehoben fühlen.

[TEXT: HEINRICH BÖNING]